



Wie/wo wird das Subjektsein von Kindern gefährdet? – Soziologischer Blick

(vgl. E. Meyer, Kinder, in: HPTb 2, 47 – 60)

Trennungs- und Scheidungskinder

- Betroffene in allen Gesellschaftsschichten
 - Gesellschaftliche ‚Normalität‘ der Scheidung – Belastung der Kinder
 - Scheidung als Kontinuum von der ‚unglücklichen‘ Ehe, über Trennung und Scheidung bis in neue Beziehungen
 - Trennung/Scheidung als Teil der inneren Welt der Kinder
 - Kinder waren nach der Scheidung größeren Belastungen ausgesetzt (weitere Trennungen, Absinken des Lebensstandards bei AlleinerzieherInnen...)als in der scheiternden Ehe, selbst bei Einsicht in das Handeln der Eltern
-

Kinder im Kontext der Sucht

- In allen Schichten und weltanschaulichen Gruppen
 - Gesellschaftliche Ächtung der Suchtkrankheit
 - Unruhe und Ungeborgenheit in der Familie
 - unberechenbares Verhalten der Eltern
 - Kinder versuchen sich auf Stimmungsschwankungen der Suchtkranken abzustimmen
 - Übernahme der Elternfunktion durch Kinder
-

Sexueller Missbrauch von Kindern

- ❑ In allen Gesellschaftsschichten und weltanschaulichen Gruppen (ungefähr jedes 5. Mädchen und jeder 15. Bub sind missbraucht)
 - ❑ In Kernfamilie oder näherer Verwandtschaft
 - ❑ Beginn der Gewalt meist zwischen 6 und 10 Jahren
 - ❑ Sexuelle Übergriffe (verbal, sexuelle Berührungen, exhibitionistische Handlungen, Masturbation, orale, anale, vaginale Vergewaltigung) lösen bei Kindern ein Gefühlschaos aus
 - ❑ Umfassende Angst: Angst vor Schmerzen, Demütigung, Heim, Ekel, Polizei....
 - ❑ Schamgefühle
 - ❑ Schuldgefühle
-

Gewalt gegenüber Kindern

Heutige Großelterngeneration hat die
Selbstverständlichkeit elterlicher Gewalt noch gekannt

Gewaltrisiko ist bei Kindern größer

- deren Eltern selbst misshandelt wurden
 - die den Erwartungen der Eltern nicht entsprechen (Wunschkinder)
 - bei denen es geburtliche oder vorgeburtliche Komplikationen gab
 - die in schlechten sozialen Verhältnissen leben
 - deren Eltern isoliert leben
 - Arbeitslosigkeit als Teufelskreis von Armut, Gewalt, Alkohol...
 - Angst, Ohnmacht / Zorn und Wut der Kinder
-

Kinder in Armut

- Nimmt zu (Teilung der Gesellschaft)
 - Verlust der sozialen Anerkennung
 - Minderwertigkeitsgefühle in den Peergroups
 - Verdrängung durch Krankheit
 - Konsumdruck – Kinderkriminalität
 - Tiefsitzendes Unwertgefühl
-